

20 Jahre DJG Brandenburg – WIR BEWEGEN WAS

lautet das Motto unseres diesjährigen Gewerkschaftstages den wir am Vorabend zum Feiertag des 20. Jahres der Deutschen Einheit und der Neugründung unseres Landes Brandenburg begehen.

20 Jahre Deutsche Einheit

20 Jahre Land Brandenburg

20 Jahre Deutsche Justiz-Gewerkschaft, Landesverband Brandenburg

sind für unseren Landesvorstand Gründe genug, um die Öffentliche Veranstaltung zu diesem Gewerkschaftstag in diesem Rahmen zu feiern.

Das wir uns bereits im Herbst 1990 hier in Potsdam gründeten bedingte sich durch vielerlei Umstände und Zustände, auf die ich aber heute nicht eingehen will.

Vielmehr möchte ich Ihnen den Leitgedanken unseres Gewerkschaftstages näher bringen.

Wir haben lange und intensiv diskutiert, wie unser Wirken in Vergangenheit – Gegenwart und Zukunft und auch unsere Mentalität verständlich und klar in knappen Worten beschrieben werden kann und wir uns auch darin wieder erkennen.

WIR BEWEGEN WAS - treffender sind wir nicht zu charakterisieren.

Grundsätzlich gilt:

Wer sich bewegt, verändert : entweder sich - oder andere - oder einfach die Situation.

Bei Geburtstagsgratulationen höre ich oft den unsinnigen Satz: „ Bleib wie Du bist“ Das ist natürlich nicht möglich, denn die Veränderung bestimmt allgegenwärtig unser Sein.

Spannend finde ich auch die mitunter im Fernsehen gezeigte unendlich scheinende Reihe mit Dominosteinen. Alle Dominosteine stehen im gleichen Abstand voneinander entfernt und rühren sich nicht. Wird allerdings 1 Stein bewegt, kommen alle anderen Steine ebenfalls in Bewegung. Die gesamte Reihe, egal wie lang sie ist, bewegt sich in eine Richtung. **Ein grandioses Bild.**

Eine wesentliche Aufgabe der Gewerkschaften besteht allgemein darin, den gegenwärtigen Zustand zu verändern. Also muss der Impuls der Bewegung von der Leitung der Gewerkschaft ausgehen, dann bewegen sich auch die anderen, es kommt zu Veränderungen.

Der Landesvorstand Brandenburg hat diesen Antrieb schon häufig gegeben. Beispielhaft will ich an 2 Aktionen erinnern.

- 1.) Zum Erhalt der Gerichtsstandorte in unserem Land und zur Abwendung des Zentralen Grundbuchamtes in Wünsdorf wurden in nur 1 Monat insgesamt 40,000 Unterschriften eingesammelt
- 2.) Zur Thematik der befristeten Arbeitsverhältnisse, insbesondere im Bereich der Sozialgerichtsbarkeit wurde im Dezember 2010 ein FORUM durchgeführt

Beide Aktionen führten im Ergebnis zum Erfolg, obwohl sie zu Beginn hoffnungs- und aussichtslos erschienen. Mit beiden Aktionen wurden die politisch Verantwortlichen bewegt, über das geplante Vorhaben und die Argumente der Deutschen Justiz-Gewerkschaft nachzudenken. **WIR HABEN WAS BEWEGT!**

Es ist dem Landesvorstand im Laufe der Jahre gelungen, bei seinen Mitgliedern den Wunsch zu wecken, nach gemeinsamen Erlebnissen, nach politischer Bildung und dem Verlangen, über den eigenen „Tellerrand“ zu blicken. Darauf sind wir sehr stolz, da die Gewerkschaftsverdrossenheit nach der Wende verständlicherweise sehr groß war und die Belastung beim Neuaufbau der brandenburgischen Justiz mit all seinen Problemen, Haken und Ösen von jedem Einzelnen bewältigt werden musste.

Die Neugier und das Interesse unserer Mitglieder an unterschiedlichen politischen Bildungsangeboten im In- und Ausland nehmen zu und werden sogar eingefordert. **WIR BEWEGEN WAS**

Wir bewegen uns und damit auch unsere Mitglieder, oder die Bürgerinnen und Bürger, in dem wir von Ihnen klare Position zu bestimmten Sachverhalten einfordern. Rettet die Standorte der Gerichte **war** die Devise, Rettet die Standorte der Polizeiwachen im Land **ist** die Devise. Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes bewegen sich – wir gaben den Impuls.

Eine Bemerkung möchte ich Ihnen, sehr verehrte Damen und Herren Abgeordnete gerne mit in die Landtags- oder Bundestagsarbeit geben:

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gerichten der Bundesrepublik arbeiten nach den gesetzlichen Bestimmungen, denen sie gegenüber verpflichtet sind. Nur an sie ist ihre Arbeit gebunden. Nach dem bundeseinheitlichen Pebbsy-Schlüssel, dem Personalbedarfsberechnungssystem werden den Gerichten Personalstellen zugeteilt. An dieser Stelle will ich dieses Pebbsy-System nicht bewerten.

Es geht um das ehrgeizige Projekt der Landesregierung Personal einzusparen. Dieses Personaleinsparungsprogramm hat auch vor der Justiz kein Halt gemacht, obwohl die Justiz keine Verwaltung im üblichen Sinne – sondern die 3. Gewalt im Staate ist. Jetzt kommt der Widersinn:

In den Parlamenten werden jährlich ... zigfache Gesetze verabschiedet, deren Einhaltung selbstverständlich von jedem Bürger und jeder Bürgerin erwartet wird.

Geschieht das nicht, landet der Fall vor ein Gericht. Dort angekommen und auf baldige und zeitnahe Entscheidung hoffend, erkennt der Rechtsuchende sehr schnell, dass er diese Hoffnung begraben kann. Das anwesende Personal ist entweder hoffnungslos überlastet, krank oder auf Grund seines Alters vom Leistungsträger zum Erfahrungsträger geworden. Dann erfährt der Bürger, dass jahrelang im Bereich der Rechtspfleger nicht ausgebildet und im Bereich der Justizfachangestellten die ausgebildeten Kräfte nicht übernommen wurden.

Ein depressives Bild, denn der Personalabbau in allen öffentlichen Verwaltungen hat die Landesregierung seit langem beschlossen und daran wird nicht mehr gerüttelt.

Also mein Tipp:

Vereinfachen und reformieren Sie und die Gesetze und ihre Anwendung anstatt ständig neue zu verabschieden und denken Sie bitte darüber nach, wie die Justiz aus dem Brennpunkt in den Mittelpunkt der Denkweisen der Landesregierung befördert werden kann.

DANN BEWEGEN SIE WAS ZUM WOHE DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER !

Zum Abschluss meiner Gedanken habe ich eine Frage an Sie:

Wissen Sie eigentlich, dass die DJG Brandenburg etwas ganz besonderes ist und sich dadurch wesentlich von den anderen Landesbünden der Bundesrepublik unterscheidet?

In unserem Landesverband vereinen sich sämtliche Berufs- und Statusgruppen der in der Justiz Beschäftigten.

Staatsanwälte, Richter, Rechtspfleger, Sozialarbeiter/Bewährungshelfer, Gerichtsvollzieher, Geschäftsstellenverwalter und Servicekräfte, Schreibkräfte und Justizwachtmeister ebenso wie Verwaltungsangestellte und Sachbearbeiter.

Für all diese Berufsgruppen haben wir Fachgruppen gebildet, denen ein Fachgruppenverantwortlicher vorsteht und so das Fachwissen beratend in den Landesvorstand trägt, an Gesprächen mit den politisch Verantwortlichen einnimmt oder Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen oder ähnliches abgibt.

Die Deutsche Justiz-Gewerkschaft verwirklicht schon jetzt den Leitspruch:

Wir sitzen alle in dem Boot –JUSTIZ- und rudern in eine Richtung

Da habe ich einen Traum, der sich bis zu meiner Pensionierung vielleicht verwirklichen ließe:

Alle in der Justiz und dem dbb beamtenbund und tarifunion existenten Gewerkschaften und Berufsverbände verbinden sich zu einer Gewerkschaft unter einem noch zu benennenden Namen. Das hätte den Charme, dass jeder Berufsverband innerhalb dieser Gemeinschaft seine Selbständigkeit behält nach außen aber mit einer geschlossenen Meinung auftritt, weil die Verständigung und die kompromissvolle Abstimmung bereits intern erfolgt ist.

Da fällt mir auch schon spontan ein Name ein: **Deutsche Justiz-Gewerkschaft**

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und erlaube mir, Ihnen zum Abschluss meiner Ausführungen einen Zusammenschnitt aus rbb-Nachrichten-Sendungen vorzuführen. Rbb begleitete uns während der Unterschriftenaktion. Der Film dauert 4 erträgliche Minuten.

Vielen Dank.

Sabine Wenzel
Landesvorsitzende